



Nachrichten aus Mission EineWelt und den Partnerkirchen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

## Tansania integriert viele ehemalige Flüchtlinge aus Ruanda, Burundi und Somalia

# Großzügigste Einbürgerung, die es je gab

**Seit Jahrzehnten beherbergt Tansania Flüchtlinge, die zu Hunderttausenden aus den westlichen Nachbarländern Ruanda, Burundi und der heutigen Demokratischen Republik Kongo kamen.**

**Vor allem in den 1960er Jahren**, während sich die Kämpfe um die Befreiung aus dem Kolonialismus und der Apartheid verschärften, wurde Tansania zu einem der wichtigsten Asylländer Afrikas. Zeitweilig führten diese Flüchtlingsströme in einigen Regionen zu einem Bevölkerungsanstieg von über 50 Prozent. Im Jahr 2000 beherbergte Tansania afrikaweit die meisten Flüchtlinge.

Bürgerkriege sind die wesentliche Ursache für große Flüchtlingsströme nach Tansania. Seit der Unabhängigkeit hat Tansania fast ständig ein Flüchtlingsproblem, weil aus den Nachbarländern wie der Demokratischen Republik Kongo, Burundi und Ruanda immer wieder Menschen fliehen. Auch Flüchtlinge aus Somalia, Sudan und Äthiopien suchten Zuflucht in Tansania.

Tansania ist reich an Rohstoffen wie Gold, Diamanten, Tansanit, Erdgas. Nationalparks und Kulturgüter tragen zum nationalen Einkommen bei. Die Fischereiwirtschaft an den drei großen Seen des Landes sowie entlang des Indischen Ozeans, an Flüssen und in Feuchtgebieten, ist eine wichtige Einkommensquelle. Aus diesen Gründen setzen Flüchtlinge, Migrantinnen und Migranten große Hoffnungen auf das ostafrikanische Land, das sich auf dem afrikanischen Kontinent als Friedensnation versteht und als politisch stabil gilt.

2014 bürgerte Tansania 162.156 Flüchtlinge aus Burundi ein, die Mehrzahl davon

Hutu, die 1972 wegen ethnischer Konflikte in Burundi nach Tansania geflohen waren. Die Flüchtlingshilfe der Vereinten Nationen (UNHCR) nannte das historisch, nachahmenswert, „die großzügigste Einbürgerung“, die es je gegeben hat. Im Jahr zuvor hatte Tansania 32.000 ruandischen Flüchtlingen die Einbürgerung gewährt und 2014 wurden rund 3.000 somalische Bantu-Flüchtlinge eingebürgert, die 1991 aus Somalia nach dem Absturz von Said Barres geflohen waren. Die neuen Mitbürger haben sich weitgehend in die tansanische Gesellschaft und Wirtschaft integriert.

### Flüchtlingslager schließen

Für viele der eingebürgerten Flüchtlinge kam eine Rückkehr in ihre Heimat nicht in Frage, weil sie Land, das ihnen ehemals gehörte, kaum zurückbekommen. Einige seien 1972 gekommen; die meisten von

ihnen wurden in Tansania geboren, wüssten nichts über ihre Herkunftsländer oder seien nun zu alt für eine Rückkehr.

Im Jahr 2011 gab die tansanische Regierung ihre Absicht bekannt, zwei Flüchtlingslager zu schließen. In einer Erklärung des UNHCR hieß es, seit 15 Jahren beherberge Tansania zum ersten Mal weniger als 100.000 Flüchtlinge. Es gibt nur noch zwei Flüchtlingslager, eines für Kongolesen, das andere für Burundier - mit insgesamt 99.000 Personen.

Auch wenn es in den Flüchtlingslagern ein Krankenhaus und Gesundheitsposten gibt, in denen Flüchtlinge kostenlos behandelt werden, ist die Situation in den Flüchtlingslagern immer noch heikel. Für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Flüchtlinge treten viele Akteure ein, auch die evangelisch-lutherische Kirche. Besonders hervorzuheben ist hier die Arbeit von Tanganyika Christian Refugee Service (TCRS). TRCS ist ein Feldprogramm des Lutherischen Weltbundes und wurde 1964 gegründet, mit dem Hauptziel, humanitäre Hilfe in den Regionen mit enormem Zustrom von Flüchtlingen zu leisten. Die Dienste von TCRS beinhalten die finanzielle Förderung und auch Nahrungs- und Wasserversorgung.

Die tansanische Regierung verfolgt mit ihrer Flüchtlingspolitik drei Interessen gegenüber ihren Nachbarn: den Aufbau guter und friedvoller Beziehungen, den Schutz des Landes als Friedensnation und die Beachtung und Einhaltung internationaler Menschenrechtsgrundlagen für Flüchtlinge und Migranten.

Aneth Lwakatare



**Flüchtlinge aus Burundi**, die in Tansania registriert werden.